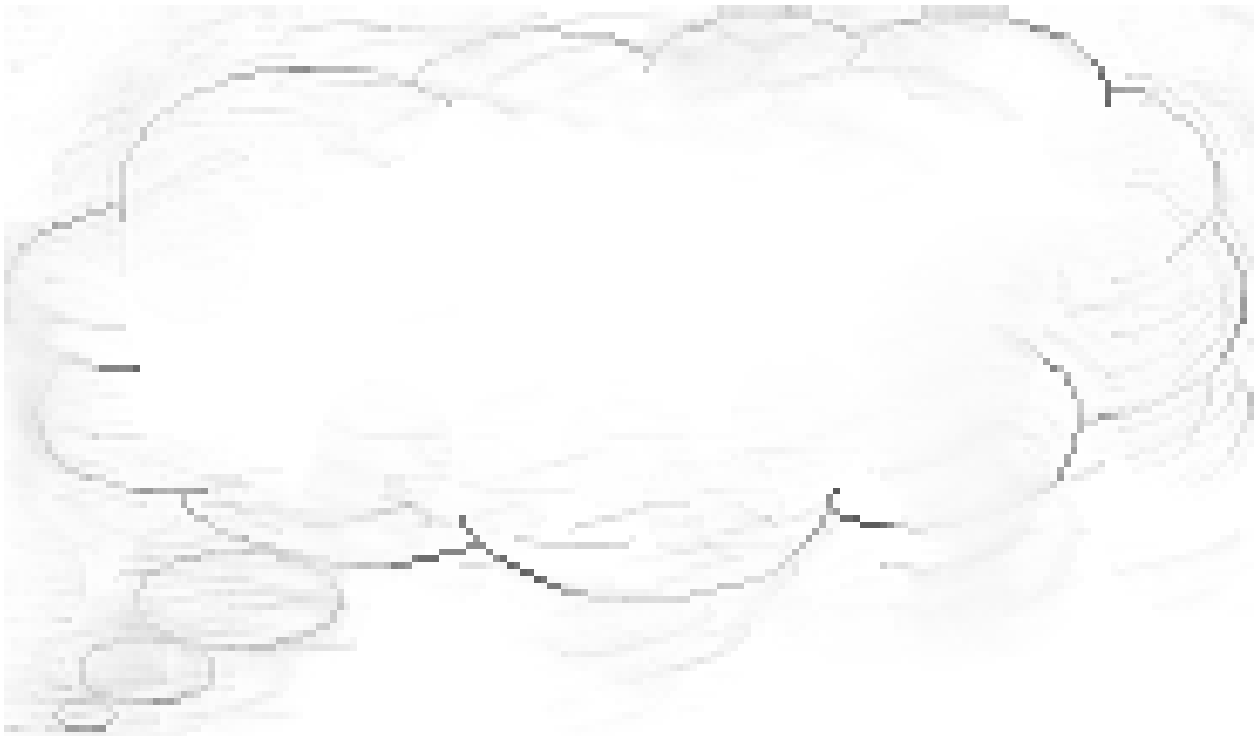


Unterrichtsmaterial

Kinder haben Rechte



Konzeption: Richard Schröder, Sabine Lukas & Sonja Fischer
Illustration: Sonja Fischer

Jahrgangsstufe 4-7

Zielgruppe:

- Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse

Fächer:

- Sachkundeunterricht
- Religion
- Ethik
- Politik/ Sozialwissenschaften
- Fächerübergreifender Unterricht

Zeitbedarf:

- Durch modularen Aufbau des Materials ist das Material sowohl an die zeitlichen Möglichkeiten als auch an die Erfahrungen der Klasse anpassbar.

Ziele des Unterrichtsmaterials

Das Unterrichtsmaterial will über spielerische Methoden Kinder für ihre Rechte sensibilisieren. Auf diesem Wege soll ein Bewusstsein für die rechtliche Situation von Kindern in unserer Gesellschaft entwickelt werden und Kinder sollen aus einer eher passiven, konsumierenden Situation in eine aktiv gestaltende Rolle gebracht werden. Mit den vorgestellten Methoden sollen Kinder sich bewusst machen, welche ihrer Rechte oft missachtet werden, fantasieren, welche Rechte sich trotzdem umsetzen lassen und

überlegen, auf welchem Weg eine Umsetzung möglich ist. Ihre subjektive Perspektive steht dabei im Mittelpunkt.

Auf diese Weise werden Themen behandelt und diskutiert, die die Kinder bewegen und Situationen aufgezeigt, in denen Rechte missachtet werden. An diesem Punkt kann durch weitere Methoden angesetzt werden, um Kindern verschiedene Standpunkte aufzuzeigen und sie für ihr Recht zur Meinungsäußerung zu sensibilisieren.

Hintergrund zu den Kinderrechten

Seit einigen Jahren werden Kinder in unserer Gesellschaft zunehmend als Individuen betrachtet, die bei allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen sind. Eine Vielzahl von Rechten auf unterschiedlichsten Ebenen wurde festgeschrieben, um Kindern sowohl in individuellen Einzelfällen als auch bei Entscheidungen der Gemeinschaft Mitsprachemöglichkeiten einzuräumen. Die Kinderrechte der Vereinten Nationen (UN-Kinderkonvention) wurden 1992 von Deutschland ratifiziert, das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)




trat 1992 in Kraft und zahlreiche Ausführungsgesetze und Gemeindeordnungen (GO) in verschiedenen Bundesländern berücksichtigen zunehmend die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und fordern die Beteiligung von Kindern in allen Lebensbereichen und bei allen sie betreffenden Entscheidungen. In der Regel sind die Kinderrechte allenfalls den Fachleuten der Jugendhilfe bekannt, den Kindern selbst werden ihre rechtlichen Möglichkeiten nur selten vermittelt.

Gliederung des Materialbandes

Das Unterrichtsmaterial ist modular aufgebaut, d.h. alle Einzelteile sind sowohl für sich als auch in Kombination einsetzbar. Hintergrundinformationen für LehrerInnen zum LBS-Kinderbarometer NRW werden in Kästen mit grauer Hinterlegung hervorgehoben.

Das Unterrichtsmaterial ist aus der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des LBS-Kinderbarometers NRW entstanden. Eine zentrale Erkenntnis des LBS-Kinderbarometers war, dass Kinder zwischen 9 und 14 Jahren in NRW sich zu 63 % an Entscheidungen in ihrer Gemeinde beteiligen wollen, aber auch, dass nur bei 36 % der Kinder bekannt ist, an wen sie sich wenden können, wenn sie Interesse an Veränderungen haben. Häufig nennen Kinder die Kinderrechte als ein wichtiges Handlungsfeld, wenn sie selbst Politiker wären. Seit 1998 erhebt das LBS-Kinderbarometer auch, ob die Kinder schon einmal von der UN-Konvention zu den Rechten von Kindern gehört haben. Obwohl die Anzahl der Kinder, die Angaben von der Konvention zu wissen mit den Projektjahren anstieg, sind es im Jahre 2000 mit 53% der Kinder nur gut die Hälfte, die die Konvention kennen. Das Unterrichtsmaterial wurde entwickelt, um den Lehrerinnen und Lehrern Mittel an die Hand zu geben, Kinder über ihre Rechte zu informieren und ihnen ihre eigene Erfahrungen mit diesen Rechten näher zu bringen. Kinder sollen lernen, ihre Rechte zu verwirklichen, indem sie einen Standpunkt einnehmen und so ihr Recht auf Mitsprache und Mitbestimmung nutzen.

Übersicht über die Struktur:

S. 8	Hintergrund:	LehrerInnen-Informationen zum LBS-Kinderbarometer NRW
S. 11	 Phase 1:	Was sind Kinderrechte? -Kinderrechte kennenlernen- Raum für eigene Erfahrungen
S. 16	 Phase 2:	Kritik- und Fantasiephase: Mit Hilfe eigener Erfahrungen Konfliktpunkte erkennen, Standpunkte einnehmen
S. 20	 Phase 3:	Konkretisierungsphase: Recht auf Mitsprache und Mitbestimmung, Projektplanung
S. 22	Anhang A:	Kopiervorlagen
S. 27	Anhang B:	ProKids-Material

LehrerInnen-Informationen zum LBS-Kinderbarometer NRW

In Anlehnung an die sogenannten „Politbarometer“ der Erwachsenenwelt, entwickelte die „LBS-Initiative Junge Familie“ in Zusammenarbeit mit dem Kinderbeauftragten der Landesregierung NRW und dem ProKids-Büro in Herten die Idee, ein „Kinderbarometer“ zu installieren, das durch Befragungen von Kindern deren Einstellungen, Wünsche und Meinungen zu unterschiedlichen Themenfeldern ermitteln soll. Als Zielgruppen des „Kinderbarometers“ gelten die Kinder selbst, Eltern und Schulen sowie kinderpolitisch interessierte Erwachsene.

Ziel des „Kinderbarometers“ ist es Kindern eine Stimme zu verschaffen, um auf diesem Wege die Interessen der Kinder in der Öffentlichkeit zu vertreten. Es gilt dabei besonders, die kindliche Perspektive in den Mittelpunkt zu stellen.

Das „LBS-Kinderbarometer“ ist eine Plattform, auf der die Kinder selbst zu Wort kommen und ihre subjektiven Empfindungen, Gedanken und Wünsche zum Ausdruck bringen können. Als Instrument wurde ein Fragebogen entwickelt, der in repräsentativ ausgewählten Schulen eingesetzt wird. Die Fragen wurden für die für Kinder wichtigen Lebensbereiche Familie, Schule, Freunde und Wohnumfeld entwickelt. Neben der Abfrage des subjektiven Wohlbefindens in diesen Lebensbereichen wurde über die Erhebung von Ängsten, Einstellungen, Wünschen und Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder der Einfluss dieser Faktoren auf das Wohlbefinden der Kinder untersucht.

Als zu untersuchende Gruppe wurde eine Stichprobe von Kindern der Altersgruppe 9-14 Jahre festgelegt. Es wurden über Schulen Kinder der 4. bis 7. Klassen befragt, um wichtige Umbruchphasen (Schulwechsel, Pubertätsbeginn), aber auch ruhigere Phasen der kindlichen Entwicklung zu berücksichtigen.

Wichtige Ergebnisse des LBS-Kinderbarometers

Das Wohlbefinden der Kinder in NRW ist insgesamt sehr positiv. Die Lebensbereiche Schule und Familie stellen die wichtigsten Einflussbereiche auf das Wohlbefinden dar. Nur wenn die Kinder sich in der Schule und in der Familie wohl fühlen, ist auch ihr allgemeines Wohlbefinden gut.

Die Kinder vertreten in vielen Bereichen traditionelle Werte. So sind die eigene Familie und Freundschaften und nicht materielle Dinge das, was den Kindern im Leben wirklich wichtig ist. Auch freuen sich die befragten Kinder in erster Linie auf eine spätere Familie und einen Arbeitsplatz. Die bedeutendste Zukunftsangst der Kinder ist die Angst vor Arbeitslosigkeit und damit verbundener Armut. In der Schule ist den Kindern das Zwischenmenschliche wichtiger als die materielle Ausstattung. Als die oft beschriebene Konsumgeneration sehen sich die Kinder also nicht, und man kann sie auf Grund dieser Ergebnisse auch nicht mehr so sehen.

Im Gegensatz zur öffentlichen Meinung, dass die Jugend immer gewaltbereiter sei, vertreten die Kinder hier einen sehr restriktiven Standpunkt. 80% der Kinder würden Gewalt nur zur Verteidigung einsetzen und 10% lehnen Gewalt sogar grundsätzlich ab. Allerdings akzeptieren 10% der Kinder Gewalt als Konfliktlösungsstrategie.

Die Berufswünsche der Kinder spiegeln weitgehend traditionelle Geschlechterrollenstereotype wider. Allerdings ist das Bild nicht einheitlich. Die Kinder vertreten, was Erziehung, Haushaltsführung und Erwerbstätigkeit von Männern und Frauen angeht, überwiegend fortschrittliche Ansichten. Außerdem holen die Mädchen in der Ausstattung mit Computern gegenüber den Jungen auf, wohl auch ein Erfolg der vehement vertretenen Wünsche der Mädchen, ebenfalls einen Computer zu besitzen.

Nur noch 6% der Kinder verfügen weder über einen Computer noch über eine Spielkonsole in der Familie. In diesem Bereich hat sich die Verbreitung innerhalb des letzten Jahres deutlich gesteigert.

Die Kinder zeigen ein deutliches Interesse an politischen Entscheidungsprozessen. Zwei Drittel der Kinder möchten an kommunalen Entscheidungen beteiligt werden und ebenfalls zwei Drittel der Kinder hätten sich gerne an der Bundestagswahl 1998 beteiligt. Allerdings fehlen den Kindern kindgerechte Beteiligungsmöglichkeiten und Informationen, an wen sie sich wenden können, wenn sie etwas verändern möchten.

Alarmierend für die Politik ist der Befund, dass nur ein Zehntel der Kinder Vertrauen in PolitikerInnen hat. Allerdings sind zwei Drittel der Kinder in dieser Frage unentschlossen. Hier besteht also ein Potenzial, das überzeugt werden kann und muss. Die Kinder dieser Altersgruppe sind noch nicht politikverdrossen, allerdings kritisch gegenüber der Politik. Die PolitikerInnen sind also gut beraten, die Interessen der Kinder ernster zu nehmen und mehr in ihren Entscheidungen zu berücksichtigen und einzubeziehen.



Was sind Kinderrechte? –Kinderrechte kennenlernen–

In Phase 1 werden Methoden vorgestellt, die das Ziel haben, der Klasse die Kinderrechte näher zu bringen. Auf diesem Weg können die Kinder sich mit der Kinderrechtskonvention auseinandersetzen, zwischen persönlichen Bedürfnissen und allgemeinen Rechten unterscheiden und ihre Rechte verstehen lernen. Abhängig davon, wie sich die Situation in der Klasse darstellt, kann man einzelne Methoden

auswählen oder Schritt für Schritt an Hand des Ablaufs die Methoden durcharbeiten.

Da die erste Phase eher dazu dient, ein Hintergrundwissen für die weitere Arbeit zu liefern, kann man sich bei der Auswahl der Methoden und Schritte, die im folgenden beschrieben werden, daran orientieren, was die Kinder der Klasse schon wissen und wo noch Lücken vorhanden sind.

Methoden in Phase 1:

- Unterrichtsgespräch (zum Teil offen, zum Teil geleitet)
- Rollenspiel
- Ballonspiel
- Malen zum Thema
- Wählen und Kategorisieren



Offenes Gespräch /Rollenspiel /Vortrag

Als Einstieg in die Unterrichtsreihe kann ein offenes Gespräch über eigene Erfahrungen der Kinder dienen, um das Interesse der Kinder zu wecken und Gedanken zum Thema Kinderrechte anzuregen. An dieser Stelle

bleibt Raum für die Klasse über Konflikte zwischen ihnen und Erwachsenen zu berichten und zu erkennen, wo Rechte, die ihnen ihrer Meinung nach zustehen, missachtet werden.

Leitfragen:

1. *Hat schon einmal jemand eure Rechte verletzt? Welche Rechte waren das?*
2. *Sind diese Rechte in der Familie durch eure Eltern, Geschwister oder Großeltern verletzt worden?*
3. *Werden eure Rechte auch in der Schule verletzt? Welche Rechte werden missachtet? Und von wem?*
4. *Ist es euch auch schon einmal in der Öffentlichkeit, zum Beispiel auf dem Spielplatz, im Bus..., passiert, dass ihr euch von jemandem ungerecht behandelt gefühlt habt?*

Um die Inhalte des ersten Gespräches noch zu vertiefen, kann die Klasse in Kleingruppen mit je ca. zwei bis vier Kindern eingeteilt werden, die sich zu je einem Beispiel eine Szene überlegen und diese in Form eines Rollenspiels darstellen.

Auf diesem Wege kann eine eigene Betroffenheit bei den Kindern entstehen. Erkennen die Kinder, dass sie das Thema Kinderrechte selbst etwas angeht, sind sie bei den nachfolgenden Schritten bereit zuzuhören und mitzuarbeiten. Hierzu können sich die Kinder in einen Stuhlkreis setzen, in dem

sie andere Kinder –während diese erzählen– ansehen und Betroffenheit bemerken können.

Ist das Interesse der Kinder geweckt, kann den Kindern Informationen über die Kinderrechtskonvention an die Hand gegeben werden. Fragen Sie die Kinder zunächst, ob Sie die Konvention kennen, so dass ein Austausch über Informationen entsteht. Anschließend können Sie mit Hilfe von Filmen oder Broschüren weitere Informationen liefern. (Siehe auch Anhang B, Pro-Kids-Material)



Ballonspiel

Im ersten Schritt machten die Kinder sich –durch Reflexion ihrer Erfahrungen– Gedanken zu ihren persönlichen Bedürfnissen und lernten anschließend die Kinderrechtskonvention mit ihren allgemeinen Rechten für jedes Kind

kennen. Im folgenden Ballonspiel soll die Klasse nun spielerisch zwischen Bedürfnissen und allgemeinen Rechten unterscheiden lernen.

Material:

Kinderrechtebilder (siehe Anhang A, Kopiervorlage 1)

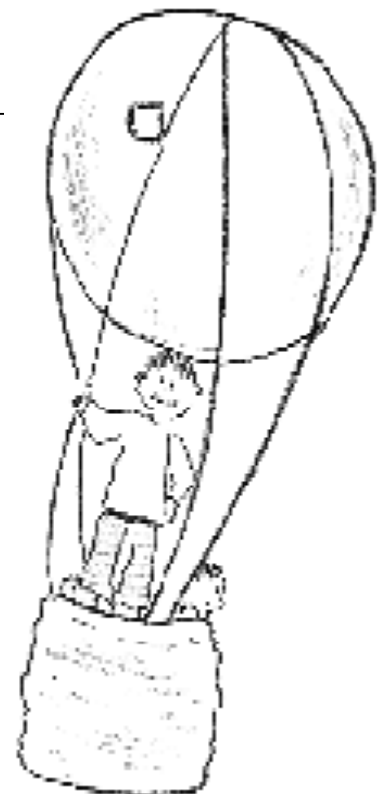
Schildern Sie der Klasse, dass sie sich in folgender Situation befindet:

Einige Kinder reisen mit einem Ballon um die Erde, um allen Kindern auf der Welt die Kinderrechte zu bringen. Sie haben die Kinderrechtebilder als Symbole im Gepäck. Die anderen Kinder sind die Bodenstation. Über Funk besteht Kontakt. Der Ballon sinkt, es muss Ballast abgeworfen werden. In Absprache mit der Bodenstation müssen sich die Ballonfahrer von einigen Kinderrechtekarten trennen. Das was möglichst alle Kinder auf der Welt erfahren sollten, bleibt im Ballon. Wenn nur noch allgemeine Rechte übrig sind, kann der Ballon landen.

Nachdem der ‚Ballon gelandet‘ ist, kann ein geleitetes Gespräch mit der Fragestellung, warum die Kinder bestimmte Rechte herausgeschmissen haben, der Reflexion des Spieles dienen. Die Klasse kann so ihre eigene Begrifflichkeit für den Unterschied zwischen Bedürfnissen und Grundrechten finden.

Um zu überprüfen, ob die Kinder bisher die Kinderrechte verstanden haben, kann man die Gruppe zusätzlich noch einmal in Kleingruppen einteilen. Jede Gruppe bekommt einige Kinderrechtekarten, die die Grundrechte darstellen, überlegt sich dazu ein Beispiel,

wo diese Rechte gewährt oder auch nicht gewährt werden und malt zur Veranschaulichung eigene Bilder dazu.





Wahl der wichtigsten Rechte

Nun kann alles geordnet an die Tafel geklebt werden.
Abschliessend können die SchülerInnen zur Reflexion überlegen, welche

Rechte sie besonders wichtig finden und diese wählen. Die Wahl kann öffentlich oder auch geheim stattfinden:

Öffentliche Wahl: Jeder hat 3 Punkte und darf sie auf die Karten kleben, die ihm die wichtigsten Rechte darstellen.

Geheime Wahl: Die Rechte an der Tafel werden durchnummeriert und jeder kann auf einem Zettel geheim seine 3 Stimmen abgeben.

Abschliessend werden die Stimmen ausgezählt und eine Liste der wichtigsten Rechte erstellt, die die Kinder in der Klasse aufhängen können.

Kategorisierung der Rechte

Die selbst hergestellten Karten oder auch die Kinderrechtekarten können nun zum besseren Verständnis der

Rechte von den Kindern an der Tafel kategorisiert werden. Der Orientierung können folgende Kategorien dienen:

- das Überleben,
- die Entwicklung
- der Schutz
- die Mitbestimmung

Bitten Sie die Kinder einzeln nach vorne zu kommen, ihre Karte unter die entsprechende Kategorie zu kleben und zu sagen, warum sie dort hingehört. Gibt es Kinder, die ‚protestieren‘

und meinen, die Karte gehört in eine andere Kategorie? Dann können alle gemeinsam überlegen, wohin die Karte gehört.



Reflexion und abschliessende Information

Bedeutung der Kinderrechtskonvention hier und anderswo

Um die erste Phase abzuschliessen, kann den Kindern die Lebenssituation anderer Kinder ins Gedächtnis gerufen werden. Dies kann an den Beispielen

‚Nahrung‘ oder ‚Sauberes Wasser‘ thematisiert werden. Hier kann die Klasse einmal die eigene Lebenssituation reflektieren.

Information und Gespräch

Ein weiterer Schritt, der einen wichtigen Abschluss bildet, ist die Klärung der Frage wohin man sich wenden kann, wenn Rechte gravierend verletzt werden und man sich nicht an Freunde oder die Familie wenden kann oder möchte. Da in dieser Unterrichtsphase auch Konflikte angesprochen wurden, in denen Rechte der Kinder verletzt werden, sollten die Kinder nicht mit Gedanken allein gelassen werden, durch die sie sich unverstanden und in ihren persönlichen Rechten verletzt fühlen.

Denkbar wäre hier, dass die Kinder sich die Informationen, an wen sie sich

im Notfall wenden können, im Vorfeld im Rahmen einer Hausaufgabe selbst erarbeiten und anschliessend zusammentragen und austauschen. Wichtig ist es, vorher eine kleine Hilfestellung zu geben, wo die Klasse Informationen bekommen kann (z.B. bei den Eltern, in den Gelben Seiten, durch Informationsbroschüren in verschiedenen Einrichtungen etc.) oder Institutionen zu nennen, über die die Kinder dann Informationen besorgen und die sie in der Klasse vorstellen. Kinder können so lernen, an wen sie sich wenden können, wenn sie Hilfe brauchen.

Beispiele:

- Sorgentelefon
- Jugendamt
- Kinderschutzbund

In dieser Phase ist es wichtig den Kindern zu verdeutlichen, dass es Rechte gibt, die nie verletzt werden dürfen und dass sie in so einem Fall darüber reden sollten. Ein offenes Unterrichtsge-

spräch sowie Informationen über in ihrer Stadt vorhandene Beratungsstellen oder Notruftelefonnummern können in Notfällen Ängste nehmen.



Kritik- und Phantasiephase:

Mit Hilfe eigener Erfahrungen Konfliktpunkte erkennen, Standpunkte einnehmen

Thema „Konflikte zwischen Kindern und Erwachsenen“

Besteht bereits bei der Klasse umfassendes Hintergrundwissen oder ist in der ersten Phase ein Grundbaustein für die weitere Arbeit gelegt worden, können Sie mit der Kritik- und Phantasiephase fortfahren. Diese Phase soll

die Kinder anregen, Situationen aufzuzeigen, in denen Rechte missachtet werden und zu überlegen, bzw. zu fantasieren, in welchen Situationen und wie man etwas daran verändern könnte.

Methoden in Phase 2:

- Rollenspiel
- Fantasiereise



Kritikphase:

Rollenspiel "Standpunkte einnehmen"

In mehreren Kleingruppen werden zwei Rollen gelesen und bearbeitet. Ein Kind jeder Gruppe spielt die Rolle. Bei dieser Methode haben die Kinder die

Möglichkeit, die Artikel 12 und 13 der UN-Konvention zur Meinungsäußerung und Mitbestimmung kennenzulernen.

Material:

Kopien für die Schüler, die die Rollen einnehmen (siehe Anhang A, Kopiervorlage 2)

Rollenspiel Vereinsreise

Rolle 1:

Du bist Jugendwart in einem Schwimmverein. Die diesjährige Vereinsfahrt soll in einen für Jugendliche attraktiven Freizeitpark führen. Es stehen 10 Plätze zur Verfügung, ihr habt aber 30 Jugendliche im Verein, die Interesse bekundet haben mitzufahren. Du willst selber mit deinem Stellvertreter fahren und jeweils die vier besten Schwimmerinnen und Schwimmer der letzten Meisterschaft mitnehmen. Du bist der Meinung, dass sie sich die Fahrt verdient haben, da sie sich besonders angestrengt und engagiert haben.

Rolle 2:

Du bist schon sehr lange im Verein und hast noch nie mitfahren dürfen. Alle sollen das gleiche Recht haben und nicht nur die größten und stärksten Jugendlichen. Es sollen deiner Meinung nach alle darüber abstimmen, wer mitfahren darf oder es soll unter allen Interessenten ausgelost werden. Die Auslosung soll vielleicht auch getrennt nach Jungen und Mädchen stattfinden; es sind gleich viele Jungen und Mädchen im Verein.



Rollenspiel Spielplatzplanung

Rolle 1:

Spielplatz soll von Erwachsenen geplant werden

Du bist ein erfahrener Spielplatzplaner und möchtest einen schönen neuen Spielplatz planen. Du hast schon viele Spielplätze gestaltet, weißt sehr viel über Vorschriften, die zu beachten sind, und hast vor, eine tolle Schaukel und Rutsche, einen riesigen Sandkasten und ein Klettergerüst aufzubauen. Du bist der Meinung, dass es nicht nötig ist, andere Personen bei dieser Planung zu beteiligen, da eine Beteiligung viel Zeit und Geld kostet und hinterher der Spielplatz auch nicht anders aussieht, als wenn du ihn allein geplant hättest.

Rolle 2:

Spielplatz soll mit Kindern geplant werden

Die bist ein erwachsener Anwohner des geplanten Spielplatzes und hast selbst zwei Kinder, die 6 und 8 Jahre alt sind. Du bist der Meinung, dass die Wünsche, Vorstellungen und Ideen von dir und deinen Kindern berücksichtigt werden sollen. Es sollen alle Kinder und Erwachsenen, die in der Nähe des geplanten Platzes wohnen, einbezogen werden. Du bist der Meinung, dass Kinder und Eltern Experten zum Thema Spielen und Spielplatz sind und die Mitbestimmung der von der Planung betroffenen Kinder und Erwachsenen selbstverständlich sein sollte.

Fragen zum Rollenspiel:

Wie ging es euch in der Rolle 1 oder 2?
Welche Argumente waren am überzeugendsten?
Wie sieht es im wirklichen Leben aus?

Fantasiephase: „Die Traumschule“ –eine Fantasiereise–

In der Klasse setzen sich die SchülerInnen nach Möglichkeit in einen Stuhlkreis. Die SchülerInnen werden aufgefordert, die Augen zu schließen und sich zu entspannen. Je nach Erfahrung der Gruppe mit solchen Techniken kann es zunächst unruhig sein,

da die SchülerInnen nicht genau wissen, was passiert. Wenn einzelne SchülerInnen sich nicht beteiligen wollen, ist das in Ordnung, solange sie die anderen nicht stören. Der Klasse wird folgender Text vorgelesen:

Du liegst ruhig in deinem Bett und hast einen schönen Traum: du hast das Gefühl, dass ab heute alles anders ist. Du siehst auf den Kalender und bemerkst, dass heute der 27. April 2003 ist (hier das Datum des Tages plus zwei Jahre nennen). Als du deinen Computer einschaltest, siehst du das E-mail Zeichen aufleuchten. Aufgeregt öffnest du die Post und liest die Nachricht von der Schülervertretung deiner Schule, in der du auch bist:

*„Eine neue Ära bricht an!
Wir haben einen neuen Direktor, der uns bittet, heute nachmittag nach der Schule zu einer Versammlung zusammen zu kommen. Er plant Veränderungen an der Schule, dem Unterricht, dem Lehrpersonal und möchte, dass wir ihm dabei helfen, eine schülerfreundliche Schule zu schaffen.
Hey Leute, unsere Stimmen sind endlich gefragt, unsere Gedanken und Wünsche sind wichtig und die Chance sollten wir wahrnehmen!
Bevor ihr nachher zur Versammlung kommt, macht euch doch Gedanken darüber, was wir verändern wollen. Vielleicht könnten wir ja sogar eine Schülerrechtskonvention durchbringen.
Also, viel Erfolg und bis nachher,
Euer SV-Sprecher“*

Aufgeregt stürmst du zur Schule und als du im Unterricht sitzt, kannst du wirklich an nichts anderes denken, als an die Schülerversammlung und an das, was du verändern möchtest.

Denk einmal an Situationen, in denen ein Lehrer dich unfair behandelt hat, oder an Orte auf deinem Schulhof, die dir nicht gefallen oder wo dir etwas fehlt. Dann überlege dir, wie du diese Dinge am liebsten verändern würdest und wie du es schaffen kannst, dass jeder Schüler auch seine Meinung dazu sagen kann, damit keiner benachteiligt ist.

Als plötzlich die Schulklingel läutet, wachst du auf.

Die SchülerInnen öffnen die Augen wieder. Fragen Sie zunächst, wie es

der Klasse bei der Fantasiereise ergangen ist.



Konkretisierungsphase:

Durch eine Reflexion der Fantasiereise kann man nun zur Phase 3 überleiten

und das Recht auf Mitsprache und Mitbestimmung behandeln.

Methoden in Phase 3:

- Reflexion





Recht auf Mitsprache und Mitbestimmung vorstellen

Zunächst sollten die Kinder folgende Fragen schriftlich beantworten:

- a) *Denk noch einmal an die Fantasiereise. Dann schreibe auf, was du besonders gut daran fändest, an einer Veränderung deiner Schule beteiligt zu werden.*
- b) *Nun schreibe geordnet nach der Wichtigkeit auf, was du am liebsten verändern würdest.*
- c) *Zuletzt denke darüber nach, wie du es verändern könntest und wie alle Schüler dabei mithelfen könnten.*

Die Antworten können nun zusammengetragen werden. Antworten zu Frage b) sollten noch einmal gebündelt und von den Schülern mittels Punkteverga-

be bewertet werden, um Verbesserungsvorschläge nicht unter den Tisch fallen zu lassen.

Material:

Kopien der oben aufgeführten Fragen (siehe Anhang A, Kopiervorlage 3)

Projektplanung

Mit genügend Zeit für diese Unterrichtsreihe oder im Rahmen einer Projektwoche lassen sich natürlich anknüpfend an die Ideen und Verbesse-

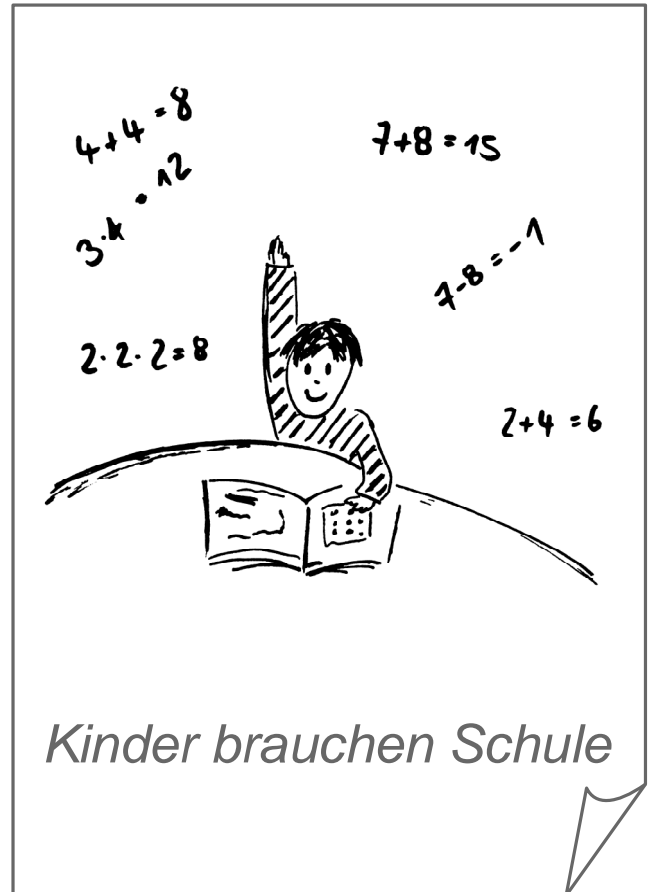
rungsvorschläge der Kinder auch konkrete Projekte planen. Denkbar sind viele Möglichkeiten, die die Klasse vielleicht verwirklichen möchte.

- Eine Ausstellung in der Schule, bei der die LehrerInnen und andere Schüler über die Kinderrechte und über Missstände aufgeklärt werden
- Veränderungen in der Schule, am Unterricht
- Schreiben von Zeitungsartikeln, in denen auf die Rechte verwiesen wird und Aufmerksamkeit der ganzen Bevölkerung erlangt werden kann

Sind die Kinder erst einmal begeistert von einem Projekt, so werden sie kaum zu bremsen sein. Mit dem Hinweis darauf, dass das Projekt erfolgreich sein soll, sollte vor Beginn ge-

meinsam geplant werden, welches Ziel man hat, wann welche Schritte getan werden sollen und wer sich um was kümmert.

Anhang A







Kinder brauchen Süßigkeiten



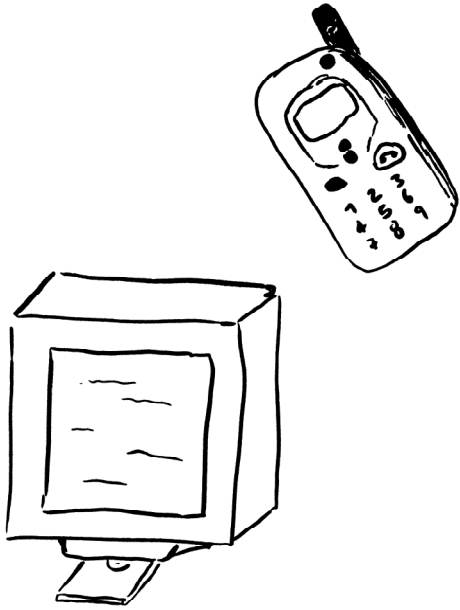
Jedes Kind braucht ein eigenes Zimmer



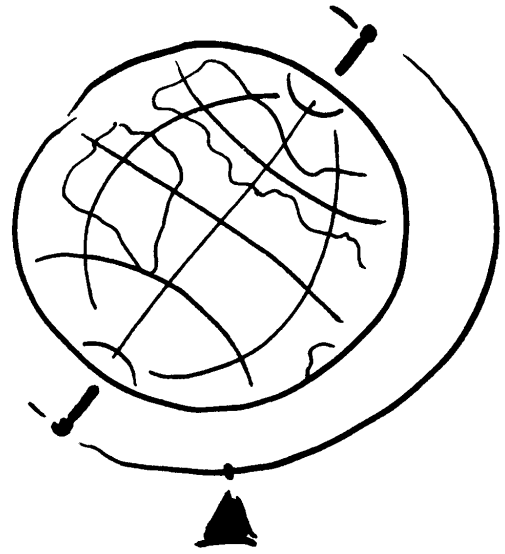
Kinder brauchen Taschengeld



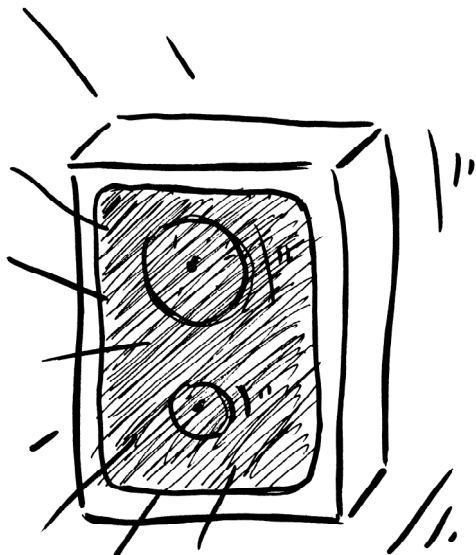
Jedes Kind braucht ein Fahrrad



*Kinder brauchen
einen Computer
und ein Handy*



*Kinder brauchen
Urlaubsreisen*



*Kinder sollen so
laut Musik hören
können, wie sie
wollen*

Rollenspiel Vereinsreise

Rolle 1:

Du bist Jugendwart in einem Schwimmverein. Die diesjährige Vereinsfahrt soll in einen für Jugendliche attraktiven Freizeitpark führen. Es stehen 10 Plätze zur Verfügung, ihr habt aber 30 Jugendliche im Verein, die Interesse bekundet haben mitzufahren. Du willst selber mit deinem Stellvertreter fahren und jeweils die vier besten Schwimmerinnen und Schwimmer der letzten Meisterschaft mitnehmen. Du bist der Meinung, dass sie sich die Fahrt verdient haben, da sie sich besonders angestrengt und engagiert haben.

Rolle 2:

Du bist schon sehr lange im Verein und hast noch nie mitfahren dürfen. Alle sollen das gleiche Recht haben und nicht nur die größten und stärksten Jugendlichen. Es sollen deiner Meinung nach alle darüber abstimmen, wer mitfahren darf oder es soll unter allen Interessenten ausgelost werden. Die Auslosung soll vielleicht auch getrennt nach Jungen und Mädchen stattfinden; es sind gleich viele Jungen und Mädchen im Verein.

Rollenspiel Spielplatzplanung

Rolle 1:

Spielplatz soll von Erwachsenen geplant werden

Du bist ein erfahrener Spielplatzplaner und möchtest einen schönen neuen Spielplatz planen. Du hast schon viele Spielplätze gestaltet, weißt sehr viel über Vorschriften, die zu beachten sind und hast vor, eine tolle Schaukel und Rutsche, einen riesigen Sandkasten und eine Seilbahn aufzubauen. Du bist der Meinung, dass es nicht nötig ist, andere Personen bei dieser Planung zu beteiligen, da eine Beteiligung viel Zeit und Geld kostet und hinterher der Spielplatz auch nicht anders aussieht, als wenn du ihn allein geplant hättest.

Rolle 2:

Spielplatz soll mit Kindern geplant werden

Die bist ein erwachsener Anwohner des geplanten Spielplatzes und hast selber zwei Kinder, die 6 und 8 Jahre alt sind. Du bist der Meinung, dass die Wünsche, Vorstellungen und Ideen von dir und deinen Kindern berücksichtigt werden sollen. Es sollen alle Kinder und Erwachsenen, die in der Nähe des geplanten Platzes wohnen einbezogen werden. Du bist der Meinung, dass Kinder und Eltern Experten zum Thema Spielen und Spielplatz sind und die Mitbestimmung der von der Planung betroffenen Kinder und Erwachsenen selbstverständlich sein sollte.

Fragen zum Rollenspiel:

Wie ging es euch in der Rolle 1 oder 2?
Welche Argumente waren am überzeugendsten?
Wie sieht es im wirklichen Leben aus?

Anhang A: Kopiervorlage 3

a) Denk noch einmal an die *Fantasiereise*. Dann schreibe auf, was du besonders gut daran fändest, an einer Veränderung deiner Schule beteiligt zu werden.

1. _____ 

_____ 

2. _____ 

_____ 

3. _____ 

_____ 

4. _____ 

_____ 

b) Nun schreibe geordnet nach der Wichtigkeit auf, was du am liebsten verändern würdest.

1. _____ 

_____ 

2. _____ 

_____ 

3. _____ 

_____ 

4. _____ 

_____ 

Anhang A: Kopiervorlage 3

c) Zuletzt denke darüber nach, wie du es verändern könntest und wie alle Schüler dabei mithelfen könnten.

1. _____ 

_____ 

2. _____ 

_____ 

3. _____ 

_____ 

4. _____ 

_____ 

Anhang B

Weitere Materialien, die bei ProKids zum Thema „Kinderrechte“ angefordert werden können:

Kinderrechte-Koffer

Der Koffer wendet sich an Erwachsene, die in Schulen mit Kindern zwischen 8 und 12 Jahren arbeiten. Enthalten sind im Koffer ausgewählte und in der Praxis erprobte Informations- und Handlungsmaterialien zum Thema „Kinderrechte“ für Kinder und Erwachsene sowie ein Leitfaden mit methodisch-didaktischen Anregungen. Die Materialien beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Situation der Kinder im Grundschulalter und in den Klassen 5 und 6, können aber auch in der Arbeit mit jüngeren Kindern eingesetzt werden.

Bei der Auswahl der Materialien wurden viele inhaltliche Aspekte des Themas sowie auch verschiedene Medien erfasst. Deshalb enthält der Koffer neben Büchern und Broschüren auch Spiel- und Aktionsanregungen, Arbeitsblätter, Kindertexte, Lieder, Hörspiele, Filme und Kinderzeitschriften.

Broschüre „Die Rechte des Kindes“

In der Broschüre des Kinderbeauftragten der Landesregierung NRW sind die Kinderrechte der Vereinten Nationen (UN-Kinderrechtskonvention) einzeln als Artikel abgedruckt sowie anschaulich kindgerecht erläutert. Die Broschüre kann sowohl als Hintergrundinformation als auch zur Bearbeitung einzelner Rechte genutzt werden.

Kurzfilme auf Video

20 Kurzfilmgeschichten zu den Kinderrechten der Vereinten Nationen
(aus der ZDF-Fernsehreihe „Die Rechte der Kinder“)

Auf der Grundlage verschiedener Artikel der UN-Kinderrechtskonvention sind 20 spannende Kurzfilme entstanden (Laufzeit ca. 12 Minuten). Kinder aus aller Welt spielen in einzigartiger erzählerischer Weise Filmgeschichten, in denen es um die Rechte aller Kinder geht. Die Filme können als Einstieg in das Thema Kinderrechte oder auch zur Begleitung der Unterrichtseinheit verwendet werden.

Band 1: „Die Verwandlung“ -Die Pflicht zur Bekanntmachung der Rechte-

Zu Artikel 42 der Charta
Fiktion: Als Kinderminister Dr. Ambrosius herausbekommt, welche Kraft in dem Buch der Kinderrechte steckt, läßt er die Hände davon und beauftragt den Pförtner des Ministeriums, Heiner Dork, das Buch zu öffnen. Der ist was Kinder angeht ein Ignorant. Die Rache folgt auf dem Fuß: Als Dork das Buch berührt, schrumpft er zum Kind - und zu Captain Dork. Seine Aufgabe: Überall, wo die Rechte der Kinder verletzt werden, muß er die Kinder von ihren Rechten informieren und ihnen helfen. Klar, daß er höllisch viel zu tun bekommt. Das Buch der Rechte verleiht ihm außerordentliche, magische Kräfte.

Band 2: „Geheime Information“ -Das Recht auf Information-

Zu Artikel 13 der Charta
Anna's (9) erster Schultag in der neuen Schule bringt Überraschung. Eine äußerst merkwürdige Schule und noch merkwürdigere Direktorin, die ihr als erste Amtshandlung ihr Lieblingsbuch abnimmt. Captain Dork taucht auf. Das wäre ja gelacht, eine Schule ohne Bücher! Er gibt ihr ein neues Buch. Das Buch der Kinderrechte. Was dazu führt, daß Anna aus der autoritären Schule wieder einen lebendigen Ort der Kommunikation und Information macht ...

Band 3: „Tennisstreß“ -Das Recht auf freie Entfaltung-

Zu Artikel 31 der Charta
Nike (8) hat einen Terminplan wie ein Manager. Vormittags Schule, nachmittags Training, abends Schulaufgaben. Nicht eine freie Minute, um mit anderen Kindern zu spielen. Sie spielt gerne Tennis und ist ein Talent. Aber das tägliche Training und der Ehrgeiz ihrer Eltern nerven mächtig. Mit Hilfe einer Freundin kommt sie auf eine Idee und Captain Dork macht Mut: Die Kinder inszenieren eine Verwechslungskomödie, die sich gewaschen hat...

Band 4: „Der Liebesbrief“ -Das Recht auf Privatsphäre-

Zu Artikel 16 der Charta
Kevin (10) hat sich in die gleichaltrige Linda verguckt. Als er ihr in der Schule einen Liebesbrief zukommen läßt, wird der Brief vom Lehrer abgefangen. Schlimmer: Der Lehrer liest den Brief vor versammelter Klasse vor. Kevin wird zum Gespött der Klasse. Unterstützt von Captain Dork erteilt Kevin dem Lehrer eine Lektion, die er nicht vergessen wird. Kevin gewinnt die Anerkennung der anderen Kinder ...

Band 5: „Der Schrei“ -Schutz vor Gewalt-

Zu Artikel 19 der Charta

Felix (10) lernt die vor kurzem in das Hochhaus eingezogene Lena (10) kennen und mag sie sofort. Aber irgend etwas ist mit Lena nicht in Ordnung. Felix bekommt heraus, daß Lena von der Mutter immer wieder geschlagen wird. Captain Dork macht ihm klar, daß er sich unbedingt einmischen muß. Leichter gesagt als getan, aber Felix setzt Dorks Rat in die Tat um ...

Band 6: „Der Flüchtling“ -Die Rechte von Flüchtlingskindern-

Zu Artikel 22 der Charta

Rambo, Dirk und Sven (alle 10) entdecken beim Spielen einen schwarzen Jungen, dem die Polizei auf den Fersen ist. Kinta ist aus einem Kriegsgebiet in Afrika geflohen und illegal in Deutschland. Die drei wollen Kinta helfen. Mit dem Resultat, daß er abgeschoben werden soll. Captain Dork taucht auf und erteilt deutschen Beamten eine unvergeßliche Lektion: hautnah erfahren sie, was es bedeutet, einFlüchtlingskind zu sein..

Band 7: „Schulfrei“ -Das Recht auf Schule und lernen-

Zu Artikel 28 der Charta

Micky und Franky (beide 10) schwänzen wiederum den Matheunterricht. Dabei lernen die beiden einen gleichaltrigen Jungen kennen, der weder schreiben noch lesen kann. Sie entdecken, daß es auch in unserem Lande Kinder gibt, denen das Recht auf Schule verwehrt wird. Ein kniffliger Fall für Captain Dork...

Band 8: „Scheiden tut weh“ -Das Recht der Kinder bei Ehescheidung-

Zu Artikel 9 und 10 der Charta

Jonas' (10) Eltern wollen sich scheiden lassen. Vor dem Scheidungsgericht wird Jonas befragt, ob er lieber zu seiner Mutter oder zu seinem Vater möchte. Blöde Frage, zu beiden natürlich! Den Eltern geht es nur darum, Recht zu haben. Sie feilschen um Jonas wie um eine Waschmaschine. Captain Dork gibt Jonas einen heißen Tip: Er löst sich einfach jedes Mal in Luft auf, wenn sich seine Eltern streiten, wenn das Gericht über seine Interessen hinweggeht, wenn er von den Erwachsenen nicht wahrgenommen wird. Was alle Beteiligten zwingt, Jonas' Rechte zu akzeptieren ...

Band 9: „Ein ganz besonderer Tag“ -Schutz vor Diskriminierung- (Herkunft, Geschlecht, Rasse)-

Zu Artikel 2 der Charta

Die Freundinnen Anita und Fiorella (beide 10) sind von völlig verschiedener Herkunft. Anita wohnt mit ihrer Mutter in der Nähe der Slums von Lima (Peru); während Fiorella's Eltern wohlhabend sind und in einem Bungalow leben. Als Anita von Fiorella zum Geburtstag eingeladen wird erfährt sie auf unangenehme Weise, wie man wegen seiner Herkunft benachteiligt werden kann. Captain Dork hilft Anita und Fiorella..

Band 10: „Brief aus Kambodscha“ -Recht auf Schutz vor Kriegsfolgen-

Zu Artikel 38, Abs. 4 der Charta
Beim Spielen mit Sylvesterraketen schießen Tina und Jens (beide 10) aus Versehen mehrere aneinandergedundene Luftballons ab. An den Ballons ist ein Brief in einer fremden Sprache geheftet. Es ist ein Brief an Captain Dork. In ihm steht die Geschichte von Ria aus Kambodscha, wo die Menschen und besonders spielende Kinder nach vielen Kriegsjahren noch immer unter den im Land vergrabenen Landminen zu leiden haben. Minen, die auch in Deutschland hergestellt werden. Durch eine Mine hat Ria ein Bein verloren. Captain Dork, Tina und Jens werden die Botschaft weitertragen, damit solche Minen nicht mehr hergestellt werden ...

Band 11: „Anruf aus Afrika“ -Aus Kriegsfolgen: Jedwede körperliche und seelische Heilung-

Zu Artikel 39 der Charta
Captain Dorks Mobiltelefon klingelt. Es ist der verzweifelte Hilferuf des 10jährigen Gatashya aus Ruanda, der ihm und den Kindern in Deutschland erzählt, wie seine gesamte Familie im Bürgerkrieg von Soldaten ermordet worden ist, wie er sich versteckt hat und immer wieder aufs neue fliehen mußte. Bis er endlich einen Freund und mit ihm ein Heim für Flüchtlingskinder findet, das ihn aufnimmt und ihm helfen konnte. Captain Dork fliegt sofort nach Ruanda ...

Band 12: „Ruhestörung“ -Gleichstellung behinderter Kinder-

Zu Artikel 33 der Charta
Katja (10) zieht mit ihrer Familie in ein neues Haus ein. Sehr zur Freude des gleichaltrigen Stefan. Endlich noch ein anderes Kind im Haus. Als aber deutlich wird, daß Katja blind ist, ergeben sich einige Probleme. Natürlich zu den Erwachsenen. Stefan hat kein Problem damit. Unter Mithilfe von Captain Dork finden Katja und Stefan einen wirksamen Weg, damit Katja ihre Rechte durchsetzen kann.

Band 13: „Sprechblasen“ -Vorrangige Beachtung bei öffentlichen Angelegenheiten-

Zu Artikel 3 der Charta
Bürgermeisterwahl, Parteien und Kandidaten versprechen das Blaue vom Himmel. Der Kandidat Salm verspricht „den Kindern eine Stimme“. Dumm für ihn, daß er Indes, Ruben und Markus auf ziemlich blöde Art begegnet und die Kinder mit tatkräftiger Hilfe von Captain Dork dafür sorgen, daß die Wahl ein glatter Reifall wird. Schließlich muß die Wahl wiederholt werden...

Band 14: „Der aufgespürte Vater“ -Recht auf elterliche Fürsorge und Bildung-

Zu Artikel 8 & 28 der Charter
Koi (9) lebt mit ihrer Mutter in Nairobi, Kenia. Der Vater hat sich irgendwann aus dem Staub gemacht und Koi's Mutter hat nicht genügend Geld, um Kai zur Schule schicken zu können. Kai will ihren Vater finden, damit der vielleicht helfen kann. Trickreich überlistet sie erst ihre Mutter, dann ihren Vater. Und kann zur Schule gehen. Das Mädchen geht dabei so verblüffend schlau vor, daß Captain Dork fast enttäuscht ist. Er muß gar nicht eingreifen.

Band 15: „Pfoten weg“ -Schutz vor sexueller Ausbeutung-

Zu Artikel 34 der Charta

Nina und ihre Freundin Luzie (beide ca. 10) unternehmen mit Werner (Mitte 30), dem neuen Freund von Nina's Mutter einen Badeausflug. Luzie findet das Verhalten Werners ihrer Freundin Nina gegenüber eigenartig. Er faßt sie dauernd an. Außerdem hat er ihr einen Badeanzug geschenkt, der so knapp sitzt, daß Nina ihn nicht mag. Als Werner darauf besteht, sein Geschenk endlich angezogen zu sehen, wird Luzie zornig. In einem unbeobachteten Moment deutet Luzie ihren Verdacht an. Nina versteht nicht, was Luzie meint. Captain Dork's folgender Auftritt ist äußerst geschickt. Er materialisiert sich über eine Comic-Figur in Nina's Comic-Heft und bestätigt Luzies Einschätzung. Er verweist auf das Recht, nein zu sagen.

Band 16: „Goldener Regen“ -Schutz vor Arbeitszwang und Ausbeutung-

Zu Artikel 36 der Charta

Julian (10) lebt mit seinen Eltern in einem Hochtal in Südamerika. Seit Monaten hat es nicht mehr geregnet, die Landwirtschaft reicht nicht mehr zum Überleben. Immer mehr Indofamilien verlassen ihre Dörfer. Auch Julians Vater überlegt, ob sie die Heimat verlassen sollen. Julian erfährt, daß im Nachbardorf Männer aufgetaucht sind, die Kinder suchen, um in den Flüssen des Amazonas nach Gold zu suchen. Den Kindern wird versprochen in kurzer Zeit schnell zu Geld zu kommen. Julian meldet sich bei den Männern, um der Familie zu helfen. Die Reise geht mit anderen Kindern in die Urwaldregion des Amazonas. Die Arbeit ist hart, die Kinder werden wie Sklaven behandelt, sie erhalten keinen Pfennig Lohn. Schließlich flüchten die Kinder und der Captain versucht zu helfen..

Band 17: „Kopfstand“ -Minderheitenschutz in Deutschland-

Zu Artikel 2 der Charta

Die 10jährige Franzi ist Tochter von Artisten. So muß sie an jedem neuen Ort, wo ihre Eltern Station machen, wieder in eine neue Schule. Diesmal ist es besonders schlimm, weil die Klassenlehrerin der Meinung ist, daß Artisten und fahrendes Volk Ruhe und Ordnung stören und stets alles auf den Kopf stellen. Wer anders ist, wird nicht geduldet. Franzi und eine Klassenkameradin drehen den Spieß um und zeigen mit Unterstützung der magischen Kräfte Captain Dork's, daß man sich mit fremden Sitten besser auseinandersetzen sollte, als sie zu unterdrücken.

Band 18: „Der geklaute Spielplatz“ -Beteiligung an Entscheidungen des öffentlichen Lebens-

Zu Artikel 3 der Charta

Carsten und Ramona treffen sich fast täglich zum Streetball auf ihrem Spielplatz. Der Pizzafahrer Gino ist ihr Coach. Plötzlich ist ihr Treffpunkt verrammelt und mit Brettern abgezäunt. Anstelle des Spielplatzes sollen Wohnungen gebaut werden. Man hat die Kinder einfach vor vollendete Tatsachen gestellt. Es gibt keinen anderen Spielplatz in der Nähe und auf den Schulhof dürfen sie auch nicht. Beim Ortstermin, als Bauherr, Baustadtrat und Architekt erscheinen, greift Captain Dork unter tatkräftiger Hilfe von Gino und den Kindern in dramatischer Weise ein.

Band 19: „Der Nullenschlucker“ -Das Recht aller Kinder auf angemessenen sozialen Standard-

Zu Artikel 17 der Charta

In der Klasse 5 c bricht grenzenloser Jubel aus, als die Kinder erfahren, daß sie in 14 Tagen auf Klassenfahrt gehen werden. Nur Schlucki freut sich nicht. Er weiß, daß sein Vater ihm für die Klassenreise keinen Pfennig mehr als das sonst schon so dürftige Taschengeld geben wird. Dabei ist sein Vater alles andere als arm. Wieder wird Schlucki ausgeschlossen sein. Bei seinem Freund Benny ist das anders. Seine Mutter kann sich zusätzliche Ausgaben tatsächlich nicht leisten. Ein schwieriger Fall für Captain Dork: Zwei Ursachen und eine Wirkung. Aber mit seinen Mitteln findet er eine Lösung für beide, bei der Schluckis Vater schon ein paar Federn lassen muß.

Band 20: „Jagd auf Captain Dork“ -Pflicht der Unterzeichnerstaaten auf Umsetzung in Landesrecht-

Zu Artikel 37 & 41 der Charta

Die Regierungen verschiedener Länder haben genug von den Aktionen Captain Dorks. Auf einer Konferenz wird der Beschluß gefaßt, daß Captain Dork verhaftet werden muß. Überall, in den Ländern der Erde, tauchen Steckbriefe mit Captain Dork auf. Die Fahndung läuft, eine hohe Belohnung ist ausgeschrieben. Ob in China, in Amerika, in Deutschland oder Brasilien, die Kinder sind empört und reißen überall die Steckbriefe ab. Es kommt zu einer internationalen Versammlung der Kinder, auf der auch der Gesuchte auftritt. Es muß ein Weg gefunden werden, wie die Regierungen dazu gezwungen werden können, das Kinderrecht anzuwenden. Gegenmaßnahmen werden beschlossen. Mit einem gewagten Trick gelingt der Plan. Und der Geheimagent der Regierung wird umgedreht.

Leihbedingungen:

Die ZDF-Fernsehreihe „Die Rechte der Kinder“ können Sie über das ProKids-Büro, Kurt-Schumacher Str. 2, 45697 Herten, Tel.: 02366/303-303, Fax : 02366/188 110 entleihen.

Die Leihgebühr pro Woche und Kassette beträgt 5,00 DM (2,50 Euro) zzgl. Porto und Verpackung in Höhe von 7,00 DM (3,50 Euro) pro Kassette. Bei 2 bis 8 bestellten Kassetten betragen die Gesamtkosten für Porto und Verpackung 12,00 DM (6,00 Euro). Die Höchstleihfrist pro Kassette beträgt vier Wochen, bei Überschreitung der Leihfrist ist eine Versäumnisgebühr zu entrichten. Die Videokassetten sind vor Rückgabe zurückzuspulen.

Bestellschein für die Videos

✂ _____ ✂ _____ ✂ _____ ✂ _____

Ich möchte folgende Kassetten entleihen:

Band Nr.: _____ Zeitraum: _____ Band Nr.: _____ Zeitraum: _____ Band Nr.: _____ Zeitraum: _____

Band Nr.: _____ Zeitraum: _____ Band Nr.: _____ Zeitraum: _____ Band Nr.: _____ Zeitraum: _____

ProKids-Büro
Kurt-Schumacher-Straße 2
45697 Herten

Name: _____

Einrichtung: _____

Straße: _____

Ort: _____

Hiermit erkenne ich die Leihbedingungen an:
Unterschrift: _____

Bei Verlust oder Beschädigung der entliehenen Kassetten wird eine Gebühr von 200 DM (100 Euro), entsprechend dem Neuwert der Kassette berechnet.

Hat der Benutzer die entliehenen Medien trotz schriftlicher Aufforderung nicht zurückgegeben, kann anstelle der Herausgabe auch Schadenersatz verlangt werden. Die Weitergabe entliehener Medien an Dritte und deren kommerzielle Nutzung sind nicht gestattet.

Weitere Materialien zum LBS-Kinderbarometer NRW

- **Unterrichtsmaterial „Schulhofumgestaltung“** – Planung und Gestaltung von Schulhöfen mit Schülerinnen und Schülern.
- **Unterrichtsmaterial „Zukunft“** – Ein Bild der eigenen Zukunft.

- **Kinderbericht zum LBS-Kinderbarometer 1998** *kostenlos*
- **Kinderbericht zum LBS-Kinderbarometer 1999** *kostenlos*
- **Kinderbericht zum LBS-Kinderbarometer 2000** *kostenlos*

- **Erwachsenenbericht zum LBS-Kinderbarometer 1998** *ca. 15 DM/7,50 €*
- **Erwachsenenbericht zum LBS-Kinderbarometer 1999** *ca. 15 DM/7,50 €*
- **Erwachsenenbericht zum LBS-Kinderbarometer 2000** *ca. 15 DM/7,50 €*

- **Fachbuch: Kindheit 2001** – Das LBS- Kinderbarometer. Was Kinder wünschen, hoffen und befürchten, Verlag Leske & Budrich, 2001 *ca. 36 DM/18,40 €*

Informationen zu diesen Veröffentlichungen und zum LBS-Kinderbarometer NRW

LBS-Initiative Junge Familie

Brigitte Niemer
Himmelreichallee 40
48130 Münster

Telefon: 0251 / 412-5360
Telefax: 0251 / 412-5190

ProKids-Büro

Kurt-Schumacher-Straße 2
45697 Herten

Telefon: 02366 / 303-303
Telefax: 02366 / 303-255
E-mail: prokids@herten.de
Homepage: www.prokids-buero.de

© LBS-Initiative Junge Familie, Münster, 2001.
Vervielfältigung der Kopiervorlagen zur Verwendung im Unterricht gestattet.
